



ELBPHIL- HARMONIE FAMILIEN- ORCHESTER

1. JUNI 2019 | FREIZEITZENTRUM SCHNELSEN
2. JUNI 2019 | ELBPHILHARMONIE KLEINER SAAL

BMW 7er

DER ANSPRUCH VON MORGEN



BAYERISCHE MOTOREN WERKE

BMW IST LANGJÄHRIGER PARTNER DER ELBPILHARMONIE

Abbildung zeigt Sonderausstattungen.

Samstag, 1. Juni 2019 | 16 Uhr | Freizeitzentrum Schnelsen
Sonntag, 2. Juni 2019 | 16 Uhr | Elbphilharmonie Kleiner Saal

ELBPILHARMONIE FAMILIENORCHESTER

DIRIGENTIN **CHRISTINE PHILIPPSSEN**

LUTZ KÖLLER MODERATION

Ludwig van Beethoven (1770–1827)

Erwachen heiterer Empfindungen bei der Ankunft auf dem Lande
aus: Sinfonie Nr. 6 F-Dur op. 68 »Pastorale« (1807/08)

Gustav Holst (1874–1934)

Song Without Words / aus: Second Suite in F (1911/22)

Aram Khatschaturian (1903–1978)

Walzer / aus: »Masquerade« (1941)

John Barry (*1933)

Konzertsuite »Der mit dem Wolf tanzt« (1990)

George Gershwin (1898–1937)

Ein Amerikaner in Paris / Sinfonische Fantasie (1928)

Arturo Márquez (*1950)

Danzón Nr. 2 für Orchester (1994)

Alle Werke wurden von Christoph Kalz für das Familienorchester bearbeitet.

keine Pause / Ende gegen 17 Uhr

In Kooperation mit der Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg

Gefördert durch die





WILLKOMMEN

STAATLICHE JUGENDMUSIKSCHULE HAMBURG

Staatliche Jugendmusikschule Hamburg

Wir sind eine moderne Musikschule und bieten im gesamten Stadtgebiet Unterricht in allen musischen Bereichen an. Durch unser inklusives und integratives Angebot, begleitet durch verschiedenen Ermäßigungs- und Erlassmöglichkeiten, möchten wir alle Kinder und Jugendlichen mit unserer Vielfalt erreichen..

Die Staatliche Jugendmusikschule Hamburg sieht Musizieren als ein grundlegendes menschliches Bedürfnis. Wir freuen uns über jedes Kind, das an unseren musikalischen, tänzerischen und künstlerisch-kreativen Programmen, die vom ersten Beginn bis hin zu einer Studienvorbereitung reichen, teilnehmen.

Darüber hinaus präsentiert die Jugendmusikschule in jedem Schuljahr über 180 Veranstaltungen für Groß und Klein in ganz Hamburg. Die Schülerinnen und Schüler zeigen in diesen Konzerten ihr Können und ihre Begeisterung für die Musik.

„Laut und leise – Klassik oder Pop! Wir laden Euch ein, musiziert mit uns!“

Staatliche Jugendmusikschule • Mittelweg 42 • 20148 Hamburg
Telefon: 040 42801 4141 • www.hamburg.de/jugendmusikschule

Musik hören ist gut, selbst Musik machen ist besser! Diesem Motto folgen die 85 Mitglieder des Familienorchesters begeistert. Ins Leben gerufen wurde das Ensemble zur Eröffnung der Elbphilharmonie vor rund zweieinhalb Jahren in Zusammenarbeit der Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg. Seither treffen sich die ambitionierten Laienmusiker zu den wöchentlichen Proben – Kinder, Eltern und Großeltern Seite an Seite. Die Früchte ihrer Arbeit präsentieren sie nun im heutigen Konzert im Kleinen Saal. Die Dirigentin Christine Philippsen hat dazu ein so abwechslungsreiches wie gehaltvolles Programm zusammengestellt, dessen Einzelstimmen eigens auf die jeweiligen Fähigkeiten der Mitspieler angepasst wurden. Im Fokus steht hier schließlich die Freude am Miteinander – und an der Musik.

DAS ORCHESTER



ELBPILHARMONIE FAMILIENORCHESTER

»Mama, hoffentlich ist bald wieder Dienstag!« So heißt es regelmäßig im Hause Schultz. Denn Lotta, Emil und Greta freuen sich auf die allwöchentliche Probe des Elbphilharmonie Familienorchesters, in dem sie seit der Gründung mitspielen. An Geige, Cello und Klarinette und ausgestattet mit viel Motivation tragen sie zusammen mit ihrer Mutter Eva dazu bei, jeden Dienstag einen einzigartigen Klangkörper zu formen.

Das Familienorchester ist nicht nur einfach ein Ensemble von vielen in der Hamburger Laienorchester-Landschaft – es bringt Generationen zusammen: Kinder, Eltern, Großeltern, Onkel und Tanten. Das älteste Mitglied ist Mitte 70, das jüngste ein achtjähriges Kind an der Geige. Und selbst wer alleine kommt, fühlt sich gut aufgehoben, denn hier steht vor allem die Freude an der Gemeinschaft im Vordergrund. Die heute aufgeführten Werke sind daher extra so bearbeitet, dass sie für Jedermann spielbar sind. Dafür sorgt der »Haus-Bearbeiter« Christoph Kalz.

Gepröbt werden muss natürlich trotzdem. Dafür steht Christine Philippsen von der Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg als Dirigentin und Künstlerische Leiterin vorne am Pult. Sie bringt die Musiker unterschiedlicher Altersgruppen und spieltechnischer Fähigkeiten souverän und locker zusammen, was nicht nur bei den Schultzens gut ankommt: »Es macht einfach viel Spaß und tut neben dem Alltagsstress so unglaublich gut!«, findet auch Helena Kost aus den Ersten Geigen.

Die Früchte der wochenlangen Probenarbeit kann man nun hier und heute im Konzert bestaunen. Für viele Mitglieder ein ganz besonderes Highlight: »Ich kann das gar nicht fassen, dass ich so eine Musik mit dem Orchester spielen kann. Sonst machen das doch nur Berufsmusiker!« hört man da zum Beispiel. Und sogar einen Satz, der unter Berufsmusikern Seltenheitswert haben dürfte: »Mama, warum ist eigentlich nur einmal die Woche Probe?«

BESETZUNG

VIOLINE I

Kerstin Grabaum
Ella Gundlach
Alison König
Helena Kost
Tomas Kröger
Annette Möller
Ulrike Peters
Floris Poppe
Annika Ritter
Barbara Schurig*
Jarno Stark
Lys Birgit Zorn

VIOLINE II

Julika Giese
Dagmar Klindworth
Kari Möhring
Nancy Natris, de
Sophie Ritter
Edita Schulze
Lily Schurig
Hendrik Schurig**
Stephanie Weitendorf
Cäcilia Witt

VIOLINE III

Silvia Hackbarth
Lea Peters
Greta Schultz
Eva Schultz**
Noah Werner

VIOLA

Annkathrin Langener
Enora Lanz
Lukas Oates**
Isis Offen
Anna Cecilia Weiberlenn

VIOLONCELLO

Silke Engelbrecht
Franziska Falke
Cornelia Krog
Christiane Linde-Bonsignore
Dagmar Ritter
Birgit Schäfer**
Tabea Schäfer
Emil Schultz
Jan Hendrik Schurig
Anne Sophie Schurig
Ingrid Stegmann
Amélie Weitendorf
Katrina Wisneski

KONTRABASS

Pernille Klingenberg
Julia Schulze

FLÖTE

Eva Böhm
Simone Gaffron
Kira Offen
Verena Schwarz
Judith Wesseloh

OBOE

Christine Ladiges
Lukas Möller
Julia Nörenberg
Fabian Rabenda

KLARINETTE

Jürgen Aßmann
Sabine Buderer
Hans-Hugo Krönert
Anna-Katharina Wittlage

FAGOTT

Martha Buderer
Stefanie Hermer
Hanna Tamm
Peter Vorländer

SAXOFON

Anna-Katharina Gaffron
Marcel Hermer
Sabine Kroß
Susanne Schulze

TROMPETE

Julius Dill
Phillip Hermer
Aiko Hishida
Dennis Traumann

HORN

Lotta Schultz
Kirstin Kettner
Eva Nörenberg
Hans Nörenberg

POSAUNE

Dirk Johannßen
Thomas Klockmann
Pepe Kollscheegg
Lavinia Kroß
Ulrike Müller
Thomas Tamm

TUBA

Fabienne Kroß
Thomas Hemker

KLAVIER

Hayo Nörenberg

SCHLAGWERK

Levin Gülbeyaz Poveda
Andreas Kroß
Hayo Nörenberg
Christine Weispfennig

ORCHESTERASSISTENZ

Sven Holger Philippsen

* Konzertmeisterin

** Stimmführer

DIE DIRIGENTIN



DIRIGENTIN **CHRISTINE PHILIPPSSEN**

Christine Philippsen studierte Violine in Hannover und Bremen und spielte in der Jungen Deutschen Philharmonie, bei den Symphonikern Hamburg und trat als Konzertmeisterin des Hochschulorchesters Bremen und des Norddeutschen Sinfonieorchesters und als Solistin im In- und Ausland auf. Sie ist Mitbegründerin des Hamburger Ponticulus Quartetts und widmet sich im Barockwerk Hamburg und dem Norddeutschen Barockkollegium der historischen Aufführungspraxis, also dem Musizieren mit originalen Instrumenten und Spieltechniken des Barock.

Ein Stipendium des Deutschen Musikrates beflügelte die wachsende Liebe zum Dirigieren, und so leitet Christine Philippsen seit 15 Jahren verschiedene Orchester, darunter das Jugendsinfonieorchester Bremen-Nord und das Jugendsinfonieorchester der Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg. Sie konzipierte zahlreiche Konzerte und Projekte, die sie als Dirigentin durch Europa sowie nach Amerika und China führten. Impulse auf verschiedenen Meisterkursen inspirierten sie zu Projekten wie dem Crossover-Konzert mit der Band Mellow Melange oder Kinderkonzerten mit dem Kinder- und Jugendcircus Tohuwabohu. Mit ihrem Bremer Orchester trat sie zudem im Kinofilm *Summertime Blues* auf. Mit der Großstadtoper *Morgen war noch nie* weihte sie 2011 gemeinsam mit ihrem Hamburger Orchester den Miralles Saal der Staatlichen Jugendmusikschule am Mittelweg ein. Seit 2006 ist sie dort Dozentin.

MUSIK MIT INHALT!

Zum Programm des heutigen Konzerts

Lässt sich mit Musik etwas ausdrücken, etwas beschreiben? Oder steht sie nur für sich selbst, für den Klang an sich? Nun, wenn es einen Text gibt, ist die Antwort relativ einfach. Aber wenn dieser fehlt? Dann sieht die Sache schon ganz anders aus. Komponisten hat diese Frage jedenfalls über Jahrhunderte beschäftigt. Ein Auswahl ihrer Antworten gibt es heute zu hören.



Ludwig van Beethoven

LUDWIG VAN BEETHOVEN: Sinfonie Nr. 6 »Pastorale«

»Pastoral-Sinfonie, oder: Erinnerung an das Landleben. Mehr Ausdruck der Empfindung als Malerei.« So lautet der vollständige Titel von Beethovens Sechster Sinfonie, und der Komponist legte größten Wert darauf, dass er auf dem Deckblatt der Partitur vollständig erschien. Offenbar ahnte er bereits, auf welch dünnes Eis er sich mit einer so konkreten Überschrift begeben hatte, die er im Nachsatz quasi gleich wieder relativierte.

Die Sinfonie bewegt sich denn auch zwischen Programm und reiner, absoluter Musik. Zwar hatte er bei der Komposition tatsächlich sehr konkrete Bilder vor Augen, wie Satzüberschriften wie »Gewitter« oder »Hirtengesang« zeigen (was man in der Musik tatsächlich alles hören kann). Dennoch bleibt vieles vage und assoziativ, etwa im ersten Satz, dessen Titel »Erwachen heiterer Empfindungen bei der Ankunft auf dem Lande« bereits zeigt, dass hier kein Naturlaut porträtiert wird, sondern eine menschliche Emotion. Entsprechend ließe sich die Musik durchaus auch ohne Bezug zum Landleben hören. Sie können im heutigen Konzert also entscheiden, ob Sie Beethovens musikalische Urlaubspostkarten als solche hören möchten – oder als Spiegel eigener Erinnerungen, Stimmungen und Gefühle.

GUSTAV HOLST: Song Without Words

Rund hundert Jahre nach Beethoven war die Diskussion um absolute und programmatische Musik schon weitergekommen. Geeinigt hatte man sich zwar nicht, aber immerhin konnte



Gustav Holst

jeder so komponieren, wie er wollte. So schrieb etwa der Hamburger Johannes Brahms weiterhin Sinfonien ohne »Inhalt«. Andere wollten mit ihren Werken ganz konkrete Dinge ausdrücken. Zum Beispiel der Engländer Gustav Holst, der mit der Orchestersuite *Die Planeten* eines der berühmtesten klassischen Werke überhaupt schrieb (und zudem die perfekte Vorlage für den Soundtrack von *Star Wars* lieferte). Natürlich komponierte er noch viel mehr, etwa zwei Suiten für Militärmusik (eine Form des Bläserorchesters), in denen er einige Folksongs verarbeitete. *I'll Love My Love* heißt der Song, der dem zweiten Satz der zweiten Suite zugrunde liegt. Als »Lied ohne Worte« betitelte ihn Holst. Aber die braucht man auch gar nicht, die Stimmung vermittelt sich rein durch die getragene Musik.

ARAM KHATSCHATURIAN: Walzer aus »Masquerade«

One-Hit-Wonder gibt es in der Popmusik zuhauf. Aber auch im klassischen Teil der Musikgeschichte stößt man auf das ein oder andere. Bei Aram Khatschaturian waren es zu Lebzeiten zwar einige Minuten mehr, doch im kulturellen Gedächtnis – zumindest hierzulande – hat sich lediglich sein schwungvoller *Säbeltanz* gehalten. Als eine der beliebtesten Zugaben für Orchester überhaupt sorgt er dafür, dass der sowjetisch-armenische Komponist zumindest ab und zu auf den Konzertpodien zu hören ist, und auch als Filmmusik mussten die knapp drei Minuten Musik schon öfter herhalten.

Dabei gerät allerdings in den Hintergrund, dass das umfassende Œuvre Khatschaturians, der als erster klassische armenische Komponist von Weltrang gilt und gekonnt die europäische Musiktradition mit der seiner Heimat verband, noch sehr viel mehr zu bieten hat. Die Bühnenmusik zu *Masquerade* zum Beispiel, die er 1941 für eine Produktion des gleichnamigen russischen Theaterstücks komponierte. Darin geht es um die Tragödie einer Frau, die nach einer falschen Anschuldigung der Untreue von ihrem Mann getötet wird. Der zwischen Trauer und Freude changierende Walzer daraus hat sich im Laufe der Zeit von der Bühnenmusik losgelöst und ein Eigenleben entwickelt – meist als Zugabe. Ein Schicksal, dass er mit dem *Säbeltanz* teilt.

Aram Khatschaturian





Filmplakat zu *Der mit dem Wolf tanzt*

JOHN BARRY: »Der mit dem Wolf tanzt«

Auch Filmmusik ist ein Genre, das immer einem bestimmten Zweck dient, schließlich soll sie ja die Bilder auf der Kinoleinwand untermalen. Aber natürlich kann man sie auch einfach so spielen, erst recht, wenn sie so gut ist, wie auf dem Soundtrack zum Film *Der mit dem Wolf tanzt*, in dem sich ein Offizier mit Indianern anfreundet und dabei deren Leben und Kultur kennenlernt und schließlich annimmt. Komponist John Barry wurde für seine Musik übrigens 1991 mit einem Oscar ausgezeichnet.

GEORGE GERSHWIN: Ein Amerikaner in Paris

George Gershwin war ein Star der amerikanischen Musik seiner Zeit. Geboren in Brooklyn als Sohn einer russisch-jüdischen Immigrantenfamilie aus Sankt Petersburg, stieg er gemeinsam mit seinem Bruder Ira ins Musikbusiness ein. Dessen Zentrum lag damals in der Tin Pan Alley, einer Querstraße des berühmten Broadways. Hier hatten zahlreiche Musikverlage ihren Sitz, während ringsherum Wolkenkratzer in die Höhe schossen und hupende Autos die Straßen fluteten. »Oft höre ich Musik mitten im Lärm«, berichtete Gershwin einmal. Diese Begabung spielte auch bei der Entstehung von *An American in Paris* eine Rolle. Das Stück schildert ganz konkret, wie der Amerikaner Gershwin durch Paris schlendert, das er Mitte der 20er Jahre besuchte. Unter anderem kommen Autohupen auf vier verschiedenen Tonhöhen zum Einsatz, die Gershwin extra kaufte und zur Premiere mit nach Amerika nahm. Gleichzeitig blieb er seinem Stil treu, Jazz und Klassik auf unwiderstehliche und handwerklich perfekte Weise zu vereinen. Das erkannte auch Igor Strawinsky, bei dem Gershwin in Paris eigentlich hatte studieren wollen. Als dieser hörte, wie viel Gershwin mit seinen Songs und Musicals verdiente, meinte er trocken, dass wohl besser er von ihm lernen solle.

ARTURO MÁRQUEZ: Danzón Nr. 2

Mit dem *Danzón Nr. 2* aus der Feder von Arturo Márquez endet das heutige Konzert. Spätestens seit Pult-Star Gustavo Dudamel es auf der ganzen Welt aufgeführt hat, ist der Name des mexikanischen Komponisten auch hierzulande ein Begriff. Geboren 1950 in eine musikalische Familie hinein, begann er im Alter von 16 Jahren zu komponieren und besuchte anschließend das Mexican Music Conservatory. In seiner Musik integriert Márquez die Idiome mexikanischer Volksmusik in den klassischen Orchesterklang, wodurch eine einzigartige Mischung entsteht. Zu hören etwa im mitreißenden *Danzón* – mitwippen ausdrücklich erlaubt!

SIMON CHLOSTA / CLEMENS MATUSCHEK

TIPP

ANMELDEN UND MITSPIELEN!

Weiter geht's mit dem Elbphilharmonie Familienorchester! Die nächste Probenphase beginnt am Dienstag, 3. September und endet mit dem Konzert im Kleinen Saal der Elbphilharmonie am 21. Juni 2020. Auf dem Programm stehen Werke des Finnen Jean Sibelius, des Filmmusik-Komponisten Danny Elfman, des Walzerkönigs Johann Strauß sowie eine Uraufführung von Christoph Kalz. Wer nach dem heutigen Konzert Lust bekommen hat, selbst in diesem außergewöhnlichen Orchester mitzuspielen, kann sich unter www.elbphilharmonie.de/de/spielmit anmelden beziehungsweise erkundigen, ob es in der jeweiligen Stimmgruppe noch freie Plätze gibt.



Es ist nicht gestattet, während des Konzerts zu filmen oder zu fotografieren.

IMPRESSUM

Herausgeber: HamburgMusik gGmbH

Geschäftsführung: Christoph Lieben-Seutter (Generalintendant), Jochen Margedant

Redaktion: Clemens Matuschek, Simon Chlosta, François Kremer, Laura Etspüler

Lektorat: Reinhard Helling

Gestaltung: breeder typo – alatur, musialczyk, reitemeyer

Druck: Flyer-Druck.de

Anzeigen: Antje Sievert, +49 40 450 698 03, antje.sievert@kultur-anzeigen.com

BILDNACHWEIS

Elbphilharmonie Familienorchester (beide: Claudia Höhne); Christine Philippsen (Bo Lahola);

Ludwig van Beethoven: Gemälde von Joseph Karl Stieler (1820, Beethoven-Haus Bonn);

Gustav Holst (unbezeichnet); Aram Khachaturian (Bibliothèque nationale de France);

Filmplakat (Orion Pictures Corporation);



ELBPHILHARMONIE
HAMBURG

WIR DANKEN UNSEREN PARTNERN

PRINCIPAL SPONSORS

BMW
Montblanc
SAP
Julius Bär
Deutsche Telekom

PRODUCT SPONSORS

Coca-Cola
Hawesko
Lavazza
Meißner
Ricola
Ruinart
Störtebeker

CLASSIC SPONSORS

Aurubis
Bankhaus Berenberg
Commerzbank AG
DZ HYP
GALENpharma
Hamburg Commercial Bank
Hamburger Feuerkasse
Hamburger Sparkasse
Hamburger Volksbank
HanseMercur Versicherungsgruppe
Jyske Bank A/S
KRAVAG-Versicherungen
Wall GmbH
M.M.Warburg & CO

ELBP

HILHARMONIE CIRCLE

FÖRDERSTIFTUNGEN

Kühne-Stiftung
Körper-Stiftung
Hans-Otto und
Engelke Schümann Stiftung
Haspa Musik Stiftung
Hubertus Wald Stiftung
Ernst von Siemens Musikstiftung
Cyril & Jutta A. Palmer Stiftung
Mara & Holger Cassens Stiftung
Programm Kreatives Europa
der Europäischen Union
Adam Mickiewicz Institut
Stiftung Elbphilharmonie
Freundeskreis Elbphilharmonie
+ Laeiszhalle e.V.

Es ist *das Besondere*, das Wellen schlägt.



HAWESKO
Hanseatisches Wein und Sekt Kontor

Der offizielle Weinpartner
der Elbphilharmonie



Julius Bär



Mehr Infos unter:
hawesko.de/elphi



MODERNE KULTUR IN
EINZIGARTIGER GESTALT.

WELCHE VISION MÖCHTEN SIE VERWIRKLICHEN?



Julius Bär ist Principal Sponsor
der Elbphilharmonie Hamburg.

julusbaer.com